



21. 08.2024

Schriftliche Anfrage

von Julia Hofstetter (Grüne)
Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne),
Anna Graff (SP)

Immer wieder entzünden sich an Strassennamen und Denkmälern kontroverse Debatten, weil sich die Werte und Vorstellungen, für die sie stehen, über die Generationen verändert haben. Noch immer fehlen in vielen Fällen eine gelebte Erinnerungskultur und die Kontextualisierung kontroverser Strassennamen oder Denkmäler.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1) Der Psychiater und Hirnforscher August Forel, welcher dem Burghölzli von 1879 bis 1898 als Direktor vorstand, machte die psychiatrische Klinik zu einem Zentrum der Rassenhygiene. Trotzdem wird eine Strasse in Zürich nach ihm benannt. Unter Forel wurden Menschen ohne gesetzliche Grundlage aus eugenischen Gründen sterilisiert. Forel sagte: «Ich war stets und bleibe der Meinung, dass man viel zu viel blöde, kranke, degenerierte und schlechte, dagegen viel zu wenig gesunde, intelligente, arbeitsame, gute, sozial brauchbare Menschen besitzt. Ich bin Gegner des Quantitäts-, aber Freund des Qualitätsmalthusianismus, somit Anhänger einer bewussten und vernünftigen Eugenik, wie sie F. Galton vertritt (...) Wir bezwecken keineswegs ... einen Übermenschen zu schaffen, sondern nur die defekten Untermenschen allmählig ... durch willkürliche Sterilität der Träger schlechter Keime zu beseitigen, dafür bessere, sozialere, gesündere und glücklichere Menschen zu einer immer grösseren Vermehrung zu veranlassen.» Als «degeneriert» galten den Eugeniker:innen u.a. die Jenischen. Durch das Projekt «Kinder der Landstrasse» wurden deren Kinder von den Eltern systematisch getrennt und fremdplatziert. 2023 hat der Gemeinderat die Verordnung Solidaritätsbeitrag an Opfer von fürsorglicheren Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 erlassen, um das Unrecht anzuerkennen, das unter anderem diesen Menschen zugefügt worden ist.
 - a) Ist der Stadtrat der Meinung, dass die aktuelle Benennung einer Strasse nach August Forel in der Stadt Zürich als im Widerspruch zur genannten Verordnung gesehen werden kann?
 - b) Wie kann der Name der August-Forel-Strasse kontextualisiert, abgeändert oder ergänzt werden?
- 2) Die Schriftstellerin Mariella Mehr wird oft «Jeanne d'Arc der Jenischen» genannt. Sie wurde im Rahmen des «Pro Juventute» Projekts «Kinder der Landstrasse» früh von ihrer Mutter getrennt und wuchs in Heimen, Erziehungsanstalten und psychiatrischen Anstalten auf. Als Schriftstellerin erhob sie ihre Stimme für die Rechte der Stimmlosen und Betroffenen von «Kinder der Landstrasse». Zwischen 1926 und 1973 nahm das Hilfswerk «Pro Juventute» 600 jenische Kinder ihren Eltern weg und stellte sie unter Vormundschaft. Mariella Mehr leuchtete dieses dunkle Kapitel der jüngeren Geschichte unseres Landes aus und gab der jenischen Minderheit in der Schweiz eine wichtige Stimme. Mariella Mehr verstarb am 5. September 2022 im Alter von 74 Jahren in Zürich.

- a) Kann in der August-Forel-Strasse ein Gedenkmal für Mariella Mehr gesetzt werden?
 - b) Kann eine Strasse in der Nähe der August-Forel-Strasse den Namen Mariella-Mehr-Strasse erhalten, damit so die engagierte Aufarbeitung des Projekts «Kinder der Landstrasse» durch Mariella Mehr ihre berechnigte Würdigung erhält?
- 3) Wir bitten den Stadtrat um eine Auflistung von Strassennamen und Denkmälern, bei welchen wie bei der August-Forel-Strasse eine neue Auseinandersetzung mit der repräsentierten Person notwendig geworden ist.
 - 4) Wie geht der Stadtrat mit der in den Antworten zur Frage 3 genannten Strassennamen und Denkmälern um, damit problematische historische Konzepte, die bis ins Heute fortwirken, kontextualisiert und sichtbar gemacht werden?
 - 5) Die drei Forscherinnen Dr. Rachel Huber, PD Dr. Barbara Lüthi und Mag.art. Katharina Morawek haben im Auftrag des Präsidialdepartements der Stadt Zürich eine Studie zur erinnerungskulturellen Situation der Stadt Zürich erarbeitet. Welche Massnahmen hat der Stadtrat aufgrund dieser Forschungsarbeit «Auslegeordnung «Erinnerungskultur Stadt Zürich», 30. April 2023 ergriffen?

R. Huber

Barbara Lüthi

Katharina Morawek